

INFO-BROSCHÜRE

Schmerzen beim Hund erkennen & behandeln

Für langfristig gesunde Tiere ohne Schmerzen.



**Inklusive
Checkliste für
Tierbesitzer:
innen**



**tier-
ärzte
team**
ERZGEBIRGE



Schmerzen beim Hund erkennen

Schmerzen beim Hund sollten immer ernst genommen werden. Sie können die Bewegung, das Verhalten, den Schlaf und die Lebensfreude deutlich beeinträchtigen.

Eine gute Schmerztherapie beginnt deshalb immer mit einer sauberen Diagnose und einer strukturierten Einschätzung von Ursache, Schmerztyp, Funktionseinschränkung und Alltagsbelastung des Hundes. Nur wenn klar ist, ob der Schmerz vor allem aus Gelenken, Muskeln und Faszien, Nervenstrukturen oder aus einer Mischform stammt, lässt sich eine sinnvolle Behandlung zusammenstellen.

Schmerzformen im Vergleich

Schmerz ist die Reaktion des Körpers auf eine Belastung, Verletzung oder Entzündung. Bleibt Schmerz länger bestehen, kann das Nervensystem immer empfindlicher reagieren, so dass Beschwerden stärker wahrgenommen werden als am Anfang. Deshalb ist eine frühe und passende Behandlung so wichtig. Sie hilft, unnötiges Leiden und eine Verstärkung des Schmerzes zu vermeiden. Es gibt verschiedene Schmerzformen und sie brauchen oft unterschiedliche Schwerpunkte in der Behandlung.

- **Neurologischer Schmerz** entsteht im Bereich von Nerven, Rückenmark oder Gehirn und fühlt sich oft „anders“ an, zum Beispiel plötzlich, brennend oder sehr empfindlich auf Berührung.
- **Myofasziärer Schmerz** betrifft Muskeln und Faszien; typisch sind Verspannungen, Schonhaltungen und Schmerzen bei bestimmten Bewegungen oder bei Druck auf Muskelbereiche.
- **Gelenkschmerz** kommt häufig bei Arthrose vor und zeigt sich oft durch Steifheit, Anlaufschmerz und Probleme beim Aufstehen, Treppensteigen oder Springen.

Anzeichen für Schmerzen beim Hund erkennen

Hunde zeigen Schmerzen oft nicht sehr deutlich. Häufige Anzeichen sind Lahmheit, Steifheit, langsames Aufstehen, weniger Freude an Bewegung, Rückzug, Berührungsempfindlichkeit oder eine veränderte Körperhaltung.

Mit der folgenden Checkliste können Sie täglich überprüfen, ob Ihr Hund derzeit an Schmerzen leidet.

0–2 Punkte: Weiter beobachten, besonders wenn die Veränderungen neu sind

3–5 Punkte: Eine tierärztliche Abklärung ist sinnvoll, vor allem wenn die Anzeichen länger als einige Tage bestehen

6 oder mehr Punkte: Eine zeitnahe tierärztliche Untersuchung wird empfohlen. Besonders wichtig ist dies, wenn Lahmheit, starke Bewegungsprobleme, Schmerzreaktionen oder deutliche Verhaltensänderungen auftreten.



Checkliste für TierbesitzerInnen

Wenn mehrere dieser Punkte auffallen oder sich Anzeichen verstärken, sollte der Hund tierärztlich untersucht werden.

Bewegung & Aktivität

- ☐ Mein Hund läuft steifer als früher.
- ☐ Mein Hund lahmt oder entlastet zeitweise ein Bein.
- ☐ Mein Hund hat Mühe beim Aufstehen, Hinlegen oder Umdrehen.
- ☐ Mein Hund springt schlechter ins Auto, aufs Sofa oder meidet Treppen.
- ☐ Mein Hund läuft auf Spaziergängen weniger gern oder hält schneller an.
- ☐ Mein Hund spielt deutlich weniger als früher.

Verhalten & Stimmung

- ☐ Mein Hund zieht sich mehr zurück.
- ☐ Mein Hund wirkt gereizter oder reagiert empfindlicher als sonst.
- ☐ Mein Hund möchte an bestimmten Stellen nicht angefasst werden.
- ☐ Mein Hund hechelt in Ruhe ohne Hitze oder große Aufregung.
- ☐ Mein Hund wirkt unruhig, schläft schlechter oder wechselt häufig den Liegeplatz.

Körperhaltung & Gangbild

- ☐ Mein Hund trägt den Kopf tiefer oder wirkt insgesamt verspannt.
- ☐ Mein Hund sitzt oder liegt schief.
- ☐ Mein Hund zeigt eine veränderte Körperhaltung oder schont eine Seite.
- ☐ Mein Hund bewegt sich vorsichtiger oder unsicherer als früher.

Reaktion & Berührung

- ☐ Mein Hund zuckt zusammen, wenn bestimmte Bereiche berührt werden.
- ☐ Mein Hund leckt oder knabbert wiederholt an einer bestimmten Stelle.
- ☐ Mein Hund hat spürbar gespannte oder harte Muskelbereiche.

Allgemeines Wohlbefinden

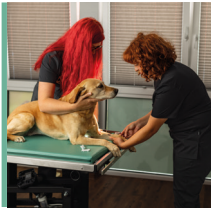
- ☐ Mein Hund frisst schlechter oder langsamer.
- ☐ Mein Hund wirkt schneller müde oder weniger belastbar.
- ☐ Mein Hund zeigt weniger Freude an Alltag, Spaziergang oder Kontakt.

Welche Behandlungen helfen können

Beim multimodalen Schmerzmanagement werden mehrere Bausteine kombiniert, damit an unterschiedlichen Stellen des Schmerzgeschehens angesetzt wird: an der Entzündung, der Schmerzweiterleitung, der Muskelspannung, der Bewegungsfunktion und der Alltagsbelastung.

Leitlinien empfehlen bei chronischen Schmerzen und besonders bei Arthrose ein individualisiertes, multimodales und regelmäßig kontrolliertes Vorgehen.

Die Behandlungsmethoden im Überblick:



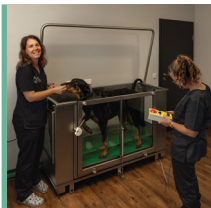
→ Medikamente

Medikamente können Schmerzen und Entzündungen wirksam reduzieren – sie sind jedoch nur ein Baustein der multimodalen Schmerztherapie. Die Kombination verschiedener Therapieansätze ermöglicht es, unterschiedliche Aspekte des Schmerzgeschehens gezielt zu beeinflussen und die Lebensqualität langfristig zu verbessern.



→ Kräuter und pflanzliche Mittel

Kräuter und pflanzliche Ergänzungen können unterstützend eingesetzt werden. Sie sind aber meist kein Ersatz für eine wirksame Schmerztherapie, wenn ein Hund starke oder anhaltende Schmerzen hat. Auch natürliche Mittel können Nebenwirkungen haben oder sich mit Medikamenten nicht gut vertragen. Deshalb sollten sie immer mit dem Tierarzt abgesprochen werden.



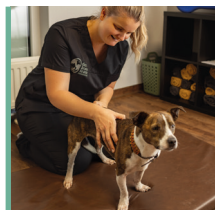
→ Physiotherapie

Physiotherapie ist ein sehr wichtiger Teil des multimodalen Schmerzmanagements. Sie hilft, Beweglichkeit, Muskulatur, Koordination und Belastbarkeit zu verbessern. Besonders sinnvoll ist sie bei Arthrose, nach Operationen oder Verletzungen und bei muskulären Verspannungen. Ziel ist nicht nur weniger Schmerz, sondern auch mehr Lebensqualität im Alltag.



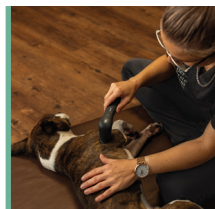
→ Osteopathie

Osteopathie arbeitet mit sanften manuellen Techniken, um Spannungen und Bewegungseinschränkungen im Körper zu lösen. Sie kann vor allem dann sinnvoll sein, wenn ein Hund durch Schmerzen viele Ausweichbewegungen und Schonhaltungen entwickelt hat. Wichtig ist: Osteopathie ergänzt eine gute medizinische Behandlung, ersetzt sie aber nicht.



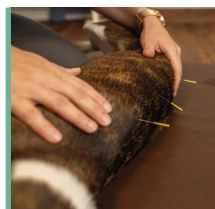
→ Chiropraktik

Chiropraktik setzt gezielte Impulse an Gelenken sowie der Wirbelsäule, um die Beweglichkeit zu verbessern. Sie ist besonders bei funktionellen Bewegungseinschränkungen interessant, aber nicht für jeden Hund geeignet. Bei unklaren starken Schmerzen, Instabilitäten oder neurologischen Problemen muss zuerst tierärztlich abgeklärt werden, ob diese Behandlung sinnvoll ist.



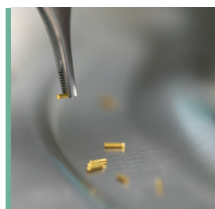
→ Physikalische Therapien

Zu den physikalischen Therapien gehören in unserer Praxis zum Beispiel PEMF, Therapeutischer Ultraschall, Laser, Wärme, Kälte, Hydrotherapie oder Elektrotherapie. Sie werden einzeln oder ergänzend eingesetzt, um Schmerzen zu lindern, Muskulatur zu entspannen oder aktive Übungen besser möglich zu machen.



→ Akupunktur

Akupunktur kann als ergänzende Behandlung helfen, Schmerzen zu modulieren und Verspannungen zu lösen. Sie wird oft bei chronischen Schmerzen, Arthrose und muskulären Problemen eingesetzt. Meist ist sie kein einzelner „Wunderschritt“, sondern ein Teil eines größeren Behandlungsplans.



→ Goldakupunktur

Bei dieser schonenden, langfristig wirkenden Behandlungsmethode werden kleine Goldimplantate an ausgewählten Akupunkturpunkten eingesetzt. Sie wird vor allem bei Tieren mit chronischen Schmerzen und Gelenkerkrankungen angewendet, um Schmerzen zu lindern, die Beweglichkeit und Lebensqualität zu verbessern und das Tier im Alltag nachhaltig zu unterstützen.



Warum die Kombination so wichtig ist:

Multimodales Schmerzmanagement ist so wertvoll, weil chronischer Schmerz selten nur eine Ursache und nur einen Angriffspunkt hat. Entzündung, Schonhaltung, Muskelabbau, Überlastung und Veränderungen im Nervensystem können sich gegenseitig verstärken.

Die Kombination verschiedener Techniken erhöht deshalb die Chance, den Hund umfassend zu entlasten.

Wichtig für HundebesitzerInnen

Welcher Baustein der Behandlungsmöglichkeiten wann sinnvoll ist, sollte immer individuell entschieden werden.

Der Tierarzt stellt die Diagnose, prüft Kontraindikationen, verantwortet die medizinische Schmerztherapie und entscheidet gemeinsam mit dem Besitzer über das Gesamtkonzept. Der Physiotherapeut, beziehungsweise die veterinärmedizinische Rehabilitation, ergänzt dies durch Funktionsanalyse, Übungsaufbau, Belastungssteuerung, Heimprogramm und regelmäßige Re-Evaluation der Bewegungsqualität.

Gerade die enge Zusammenarbeit von Tierarzt und Physiotherapeut ist wertvoll, damit der Hund weder unterversorgt noch überfordert wird und jede Maßnahme zum richtigen Zeitpunkt eingesetzt wird.

Das sollten Sie sich merken:

- Eine gute Schmerztherapie beginnt immer mit einer fundierten Diagnose.
- Nicht jeder Schmerz ist gleich; neurologischer, Gelenk- und myofaszialer Schmerz brauchen oft unterschiedliche Schwerpunkte.
- Physiotherapie und Rehabilitation sind besonders wichtig für Funktion, Muskulatur und langfristige Lebensqualität.
- Medikamente können notwendig sein, sind aber selten der einzige Baustein.
- Ergänzende Verfahren wie Akupunktur oder physikalische Therapien können sinnvoll sein, ersetzen aber nicht automatisch die Basistherapie.
- Welche Kombination am besten passt, entscheiden immer Tierarzt und Physiotherapeut anhand von Diagnose, Schmerztyp, Befund und Reaktion des Hundes.

Wir sind Ihr Ansprechpartner für multimodales Schmerzmanagement

Wenn Sie bei Ihrem Hund Anzeichen für Schmerzen festgestellt haben, Veränderungen bemerken oder Fragen zur Schmerzbehandlung haben, unterstützen wir Sie gerne.

Mit unserer spezialisierten Schmerzambulanz stehen wir Ihnen als kompetente Ansprechpartner zur Seite. Gemeinsam mit Ihnen erarbeiten wir einen individuell abgestimmten Therapieplan, der die Bedürfnisse Ihres Hundes in den Mittelpunkt stellt und seine Lebensqualität nachhaltig verbessert.

Weitere Informationen & Preise finden Sie auf unserer Website unter:

www.tte.vet

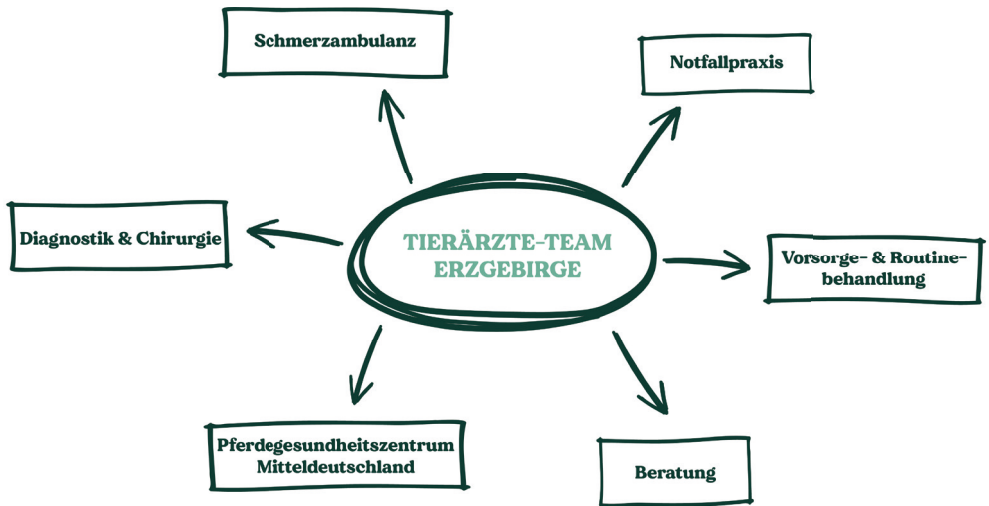


Unsere Kleintierpraxis in Zwönitz

Ob nach einer Operation, bei akuten Verletzungen oder zur gezielten Regeneration – wir bieten individuelle Betreuung, moderne Therapieformen und tierärztliche Expertise auf höchstem Niveau.

Unsere moderne, 300 qm große Praxis in Zwönitz (Nähe Zwickau und Chemnitz) bietet optimale Bedingungen, um Kleintiere ambulant sowie stationär zu versorgen, zu operieren und zu behandeln. Wir sind sowohl für Notfälle als auch für Routinebehandlungen mit neuester Technik ausgestattet.

Das Tierärzte-Team umfasst folgende Bereiche:



Unser spezialisiertes Team

Stephanie Brand, Julia Hübner, Dr. Maria Freiburger

Unser innovatives Praxiskonzept vereint interdisziplinäre Expertise, um die bestmögliche Versorgung für jedes Tier zu gewährleisten. Durch enge Teamarbeit und moderne Ansätze schaffen wir nachhaltige Gesundheitslösungen. Unsere Tierärztinnen werden von einem Team aus Tiermedizinischen Fachangestellten in ihrer täglichen Arbeit unterstützt.



Termin buchen

Ihr Tier leidet unter Schmerzen und soll wieder Freude an der Bewegung haben? Dann lassen Sie sich von uns beraten. Wir begleiten Sie und Ihr Tier kompetent von der Diagnose bis zur Nachsorge.



E-Mail-Adresse

Schreiben Sie uns Ihre Anfrage gerne per Mail an:

info@tte.vet



WhatsApp & Telefon

Oder rufen Sie uns an:

037754 15820



Notfallnummer

In Notfällen sind wir auch unter dieser Nummer zu erreichen:



Anschrift Praxis

Bahnhofstraße 43

08297 Zwönitz



Wir sind mit unserer Fahrpraxis im Raum **Sachsen, Thüringen** und im **Nordosten Bayerns** unterwegs.

VEREINBAREN SIE ONLINE IHREN TERMIN

Hier können Sie Termine für die Sprechstunde direkt online buchen.



www.tte.vet/termin-buchen